

Erfahrungsbericht an der NID, Ahmedabad

TOBIAS NIEMEIER

Im Rahmen meines Studiums im Bereich Medienproduktion/Film absolvierte ich ein Auslandssemester an der NID (National Institute of Design) in Indien. Ich wählte diese Institution aufgrund der ausgezeichneten Reputation ihrer Absolventen sowie aufgrund des Gastlandes Indien. Mich faszinierte nicht nur die kulturelle Vielfalt dieses Landes, sondern auch seine zunehmende wirtschaftliche Bedeutung und aufstrebende Macht. Indien bietet jedem die Möglichkeit, sich neu zu entdecken und eine faszinierende und schöne Welt parallel zu unserer zu erkunden.

1. VORBEREITUNG DES AUFENTHALTS (VISUM/ AUFENTHALTSGENEHMIGUNG/IMPFUNGEN/HINREISE)

In Vorbereitung des Auslandssemesters sind einige Dinge zu beachten. Man sollte für die Planung und Vorbereitung mindestens sechs Monate einplanen, besonders für die Beantragung des Visums und die Impfungen. Für das Visum gibt es verschiedene Möglichkeiten, aber man sollte sich nach seriösen Quellen umschauen. Im Netz gibt es einige Anbieter, doch um sicherzugehen, habe ich mich für das Visazentrum in Köln entschieden und die Beantragung persönlich vorgenommen, was rund 160€ gekostet hat. Die Bearbeitung dauerte etwa zwei Monate.



Die Aufenthaltsgenehmigung bei der Polizei wird vor Ort an der NID erledigt und erfordert keine Vorbereitung. Für die Impfungen benötigt man Impfstoffe gegen Japanische Enzephalitis, Tollwut, Hepatitis, Typhus und Meningokokken. Diese benötigen oft 2-3 Dosen. Am besten spricht man mit einem Tropenarzt oder Hausarzt im Voraus. Meine Impfungen wurden von der Techniker Krankenkasse komplett übernommen, jedoch musste ich diese im Voraus selbst in der Apotheke bezahlen.

Im Voraus lassen sich Flüge in einer Preisspanne von 300-400€ nach Delhi oder Mumbai finden. Von beiden Städten gibt es günstige Nachtzüge, die besonders bei schwerem Gepäck hilfreich sind, da die meisten Inlandsflüge maximal 20 kg Gepäck erlauben. Ich entschied mich für Delhi und hatte somit einen intensiveren Einstieg in das Leben in Indien. Mumbai bietet hingegen einen westlicheren und spaßigeren Einstieg mit viel Reichtum und historischem Hintergrund.

2. VORBEREITUNG DES AUFENTHALTS (KONTAKT ZUR NID/KOFFER)

Im Allgemeinen kann ich sagen, dass das International Office der NID in Bezug auf Kommunikation, Kompetenz und Hilfe eine schlechte Arbeit geleistet hat. Die Koordinatoren der einzelnen Fachbereiche sind jedoch äußerst kompetent und hilfsbereit, weshalb ich diese direkt als finale Ansprechpartner in Bezug auf die Kurswahl empfehle.

Für die Nominierung des Semesters an der NID habe ich mich an mein International Office und den Auslandskoordinator gewandt und gemeinsam die Einschreibung vorgenommen. Für die Einschreibung der Kurse an der NID haben wir trotz mehrfacher Nachfrage im Voraus keine Kursliste erhalten. Auf eine solche sollte man unbedingt bestehen. Zum Glück haben wir uns früh für den Dokumentarfilm-Workshop und das Dokumentarfilm-Projekt entschieden, welche ich aufgrund der zwei Monate Freiheit für das Projekt nur empfehlen kann. In dieser Zeit kann man sich ein eigenes Projekt überlegen und im Land reisen.

Wenn man wie ich ein Semester von Dezember bis Ende April plant, muss man sich mit Kleidung für Temperaturen von 15-40 Grad einstellen. Es ist sinnvoll, ein paar längere Hosen und Pullis mitzubringen, auch im Hinblick auf die vielen Klimaanlage in den Klassenräumen. Man kann mit vollem Koffer kommen,

aber in Indien gibt es die Möglichkeit, sich zu guten Preisen maßgeschneiderte Kleidung anfertigen zu lassen. Dazu mehr unter Freizeit.

TRANSPORT VOR ORT / ZAHLUNGSVERKEHR / SIM-KARTE

Für den Transport innerhalb der Städte bieten sich Rikschas sehr gut an. Besonders am Anfang ist es empfehlenswert, Apps wie Uber zu benutzen, um einen einfachen und sicheren Zahlungsverkehr zu haben und nicht über den Tisch gezogen zu werden. Es dauert jedoch nicht lange, bis man ein Gefühl für die Preise bekommt. Der Zahlungsverkehr erfolgt für Menschen ohne indisches Bankkonto über Kreditkarten wie Visa oder Mastercard. Ansonsten kann man immer in bar zahlen, wobei man beachten muss, dass Wechselgeld nicht immer gegeben ist. Offensichtlich sind die meisten SIM-Karten/Handyverträge nicht für das Ausland gemacht, weshalb es sich anbietet, eine Karte an den Flughäfen zu holen. Ich habe mir eine für 3€ monatlich mit unbegrenzten Anrufen und 1 GB Internet pro Tag geholt.

ZIMMERSUCHE / MIETHÖHE / ERNÄHRUNG

Die NID bietet jedem Austauschstudenten ein Zimmer für den gesamten Semesterzeitraum für knapp 200€ an. Jedoch ist es auf jeden Fall eine Überlegung wert, sich ein Zimmer außerhalb des Campus zu suchen. Das Zimmer auf dem Campus mag wenig kosten, doch muss man Abstriche machen. Es kommt mit Bettgestell, Tisch und einem Schrank. Man hat Zugang zu einem Gemeinschaftsbad. Die Freiheiten in der Unterkunft sind eingeschränkt durch einen Sicherheitsmann, der nur Bewohnern des Hauses Eintritt gewährt. Eine Küche ist nicht vorhanden, und die Einfuhr von Kühlschränken und Kochutensilien ist untersagt. Essen bekommt man morgens, mittags und abends in der Kantine. Das Frühstück ist sehr zu empfehlen mit einer Pauschale von 50 Cent, es gibt verschiedene Eierspeisen, Porridge und indische Spezialitäten. Mittags und abends gibt es verschiedene Currys und Reisgerichte, die mal besser, mal schlechter sind. Für 60 Cent kann man sich nicht beschweren, doch haben wir einige Male Verdauungsbeschwerden bekommen und sind das Risiko durch Besuche in verschiedenen Restaurants umgangen.

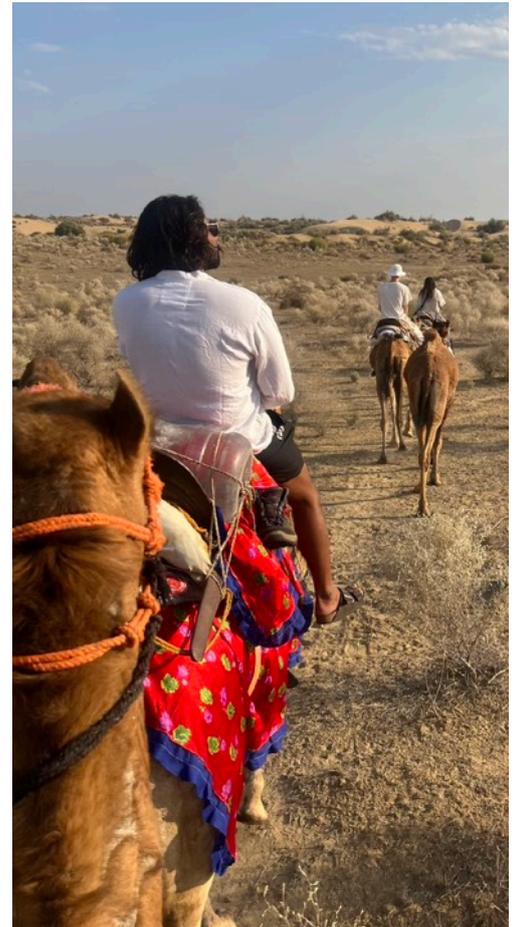
HYGIENE UND GESUNDHEITSMABNAHMEN

Indien ist bekanntlich nicht eines der saubersten Länder, daher ist es wichtig, Desinfektionsmittel dabei zu haben und sich häufig die Hände zu waschen. Besonders beim Essen sollte man aufpassen. Von jeder Art Straßenessen würde ich besonders am Anfang abraten. Auch Straßenhunde gibt es überall, die auch bissig sein können. Bei leichten gesundheitlichen Problemen wie Durchfall kann man sich jeden Morgen bis 10 Uhr beim Arzt auf dem Campus melden. Eine Apotheke findet man in fußläufiger Entfernung zum Campus, sie öffnet jedoch erst ab 10 Uhr morgens. Ansonsten kann man auch in die lokalen Krankenhäuser gehen.

FREIZEITGESTALTUNG / NÜTZLICHE ADRESSEN IM GASTLAND

Ahmedabad bietet ein interessantes Stadtbild mit einer muslimisch geprägten Altstadt voller Tempel, Moscheen, Elefanten, Märkte und Stoff-Bazaaren sowie einem modernen Teil mit vielen Malls. Was Ahmedabad von vielen anderen Städten unterscheidet, ist das Nachtleben. Da es ein alkoholfreier Staat ist, gibt es keine Bars oder Clubs, aber man kann eine gute Zeit auf den Märkten und in indischen Restaurants haben. Von Ahmedabad aus kann man gut Wochenendtrips nach Mumbai oder Städte wie Udaipur in Rajasthan unternehmen.

In Gujarat gibt es den Poloforest und die Salzwüste Kutch. Poloforest sollte man so früh wie möglich besuchen wegen der steigenden Trockenheit, und die Salzwüste kann man sich ab Februar anschauen, da sie dann komplett trocken ist.



Ich möchte mich hier nochmal bei der Hochschulgesellschaft für ihre finanzielle Unterstützung bedanken, die meinen Aufenthalt in Indien erleichtert hat.



Google Maps Listen:

- [Essen in Ahmedabad](<https://maps.app.goo.gl/wkSkuxyBNTnLJSM26>)
- [Stoffe und Kleidung](<https://maps.app.goo.gl/WrYdLcNXszbU1FtLA>)
- [Sehenswertes und Ideen](<https://maps.app.goo.gl/L7JVH6QLgSLTXpTh8>)

